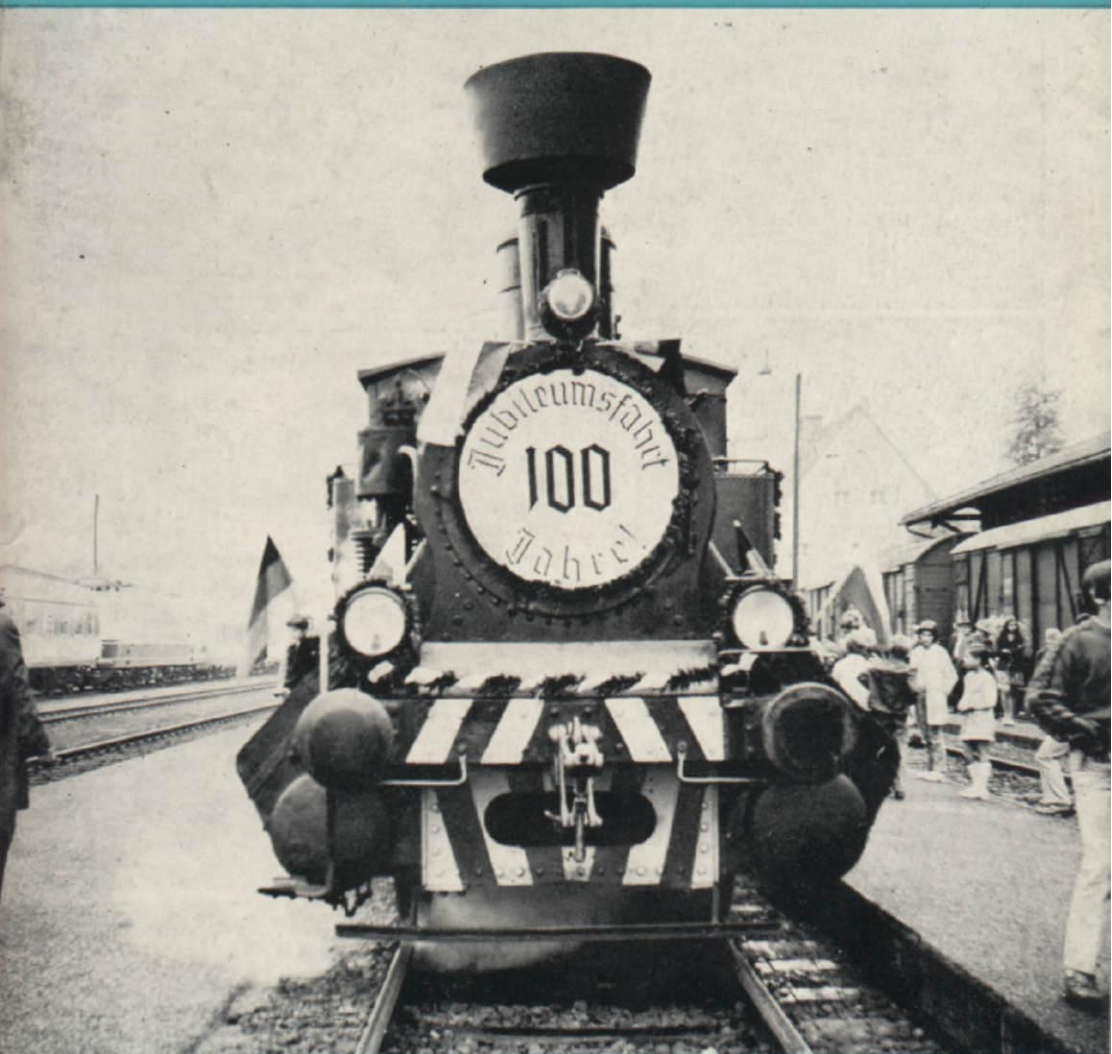


Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT



MIBA

MIBA-VERLAG
NÜRNBERG

23. JAHRGANG
AUGUST 1971

8

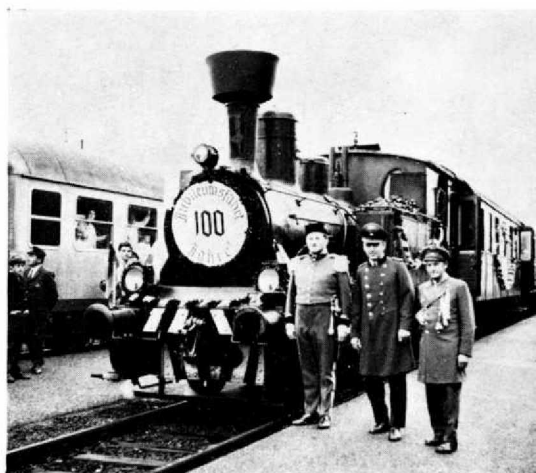
Die Verkehrs-„Use“ des Herrn Oser

Es zeigt die MIBA 5, oh guck',
den „Bahnübergang bei Hohenbruck“.
(Blatt 3-3-1, Abbildung 7
da steht's ganz deutlich so geschrieben).
Die Fleischmann-Ellok naht heran
der Opel knapp entrinnen kann.
Der Fahrer ist noch ganz befangen
grad' ist's noch einmal gut gegangen.
Wie das so ist bei Hauptbahnstrecken
hier fahr'n die Züge nicht wie Schnecken.
Und weil im Bahnhof Hohenbruck
bestimmt nicht hält ein jeder Zug,
wird dann die Durchfahrt schnell genommen
und so kann's leicht zum „Krachen“ kommen.
Mein lieber MIBA-Freund H. Oser
hier nun ein Rat (gewiß kein böser):
Verweis' die Bahn in ihre Schranken,
die Autofahrer wern's Dir danken!
Helmut Pfeiffer, Dortmund-Schüren

allerletzte Meldung – allerletzte Meldung

Nix is mit „sofort“!

In unserer Freude über die erfreuliche Nachricht für unsere TT-Freunde haben wir in der Röwa-Mitteilung (die in letzter Minute eintraf) den Hinweis übersehen, daß die Produktionsverlagerung von Rokal nach Röwa naturgemäß einige Zeit in Anspruch nimmt. Die TTler können sich also wohl freuen (und inzwischen ruhig schon Bestellungen bei Ihrem Fachhändler – nicht bei Röwa direkt! – aufgeben), müssen sich aber noch ein Weilchen in Geduld üben!



Das Titelbild Das 100jährige Bestehen

der Bahnlinie München – Mühldorf – Simbach (Inn) feierte kürzlich die Bevölkerung mit einem wahren Volksfest. Rund 1500 DM Spendenerlös aus der Jubiläumsfahrt haben die Eisenbahner der „Aktion Sorgenkind“ zur Verfügung gestellt.

Weitere Bilder (und einiges mehr über Jubiläums- und Museumsbahnen) finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.
(Foto: S. Bufe, München)

„Fahrplan“ der „Miniaturbahnen“ 8/71

1. Bunte Seite	503	13. Viel Betrieb auf 6 m²!	525
2. Foto-Beweise für außerordentlichen Fahrzeug-Einsatz	504	14. Spezialtransportwagen für Trailer und Container für Schweden – gebaut in Deutschland (BZ)	529
3. Konsequenz im Maßstab 1:160 (N-Anlage M. Langen)	510	15. Wir messen die Zugkraft unserer Lokmodelle und den Laufwiderstand unserer Wagen	532
4. Vorbildgetreuer Zwischenwagen zur Liliput-Niederflureinheit	514	16. Bf. Blexen auf der neuen „Rosinenbahn“ (H0-Anlage G. Schindler)	537
5. Der verflixte Druckfehlerteufel . . .	514	17. Einiges zum Thema „Fahrbetrieb“ (elektrische Schaltungen, Aufsatz)	541
6. Neue UIC-Waggonbeschriftung von M+F	514	18. Die „im Verborgenen werkeln . . .“ (Lokmodelle Spur I bis N)	545
7. Kaum zu glauben, aber sie lebt noch: Die Kittel-Lok KL 2	515	19. Buchbesprechungen:	
8. „Leckerbissen“ aus Frankreich	515	Amtl. Deutsches Fernkursbuch	
9. Der „Tortenberg“ ist passé! (H0-Anlage Greber-Nyfelder)	517	„Eisenbahn mit Herz“	549
10. Lok „Hoya“ des DEV – jetzt auch als H0-Schmalspurmodell?	518	20. Hohenzoller – „hoch zu Lok“	550
11. Verladeanlage für dicke Brocken (BZ)	519		
12. Unseren Mini-Dampfloks die beste Kohle	524		

MIBA-Verlag Nürnberg

Eigentümer, Verlagsleiter und Chefredakteur:
Werner Walter Weinstötter (WeWaW)

Redaktion und Vertrieb: 85 Nürnberg, Spittlertorgraben 39 (Haus Bijou), Telefon 26 29 00 –

Klischees: MIBA-Verlagsklischeeanstalt (JaKi)
Konten: Bayerische Hypotheken- und Wechselbank Nürnberg, 156/293644
Postscheckkonto: Nürnberg 573 68 MIBA-Verlag Nürnberg

Heftbezug: Heftpreis 2,80 DM, monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches für den zweiten Teil des Messeberichts (insgesamt also 13 Hefte). Über den Fachhandel oder direkt vom Verlag.

Heft 9/71 ist spätestens 25. September in Ihrem Fachgeschäft!



Abb. 1. Was auf dem Titelbild nicht zu erkennen ist: die girlandengeschmückten Wagen des Simbacher Jubiläumszugs – eine weitere nette Anregung für einen Jubiläumszug im Kleinen –, sowie die 260 (V 60) am Zugschluß, die der altersschwachen Dampflokomotive offenbar etwas geholfen hat! (Foto: S. Bufe, München)

„Denn was man schwarz auf weiß besitzt,
kann man getrost zu Hause wagen!“

Foto-Beweise für außerordentlichen Fahrzeugeinsatz

Goethe wird uns die Abwandlung seines Faust-Zitates sicherlich verzeihen, sah er doch ohnehin die Eisenbahn als völkerverbindendes Verkehrsmittel voraus. Zurück zur Modellbahn: Vielleicht hatten Sie bisher irgendwelche „Hemmungen“, wenn Sie z. B. den Röwa-Oldtimer-Zug, womöglich in der Länderbahn-Farbgebung, auf Ihrer Anlage einsetzen, aber dennoch nicht auf einen modernen F-Zug mit der 103

verzichten wollten. Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust... (um den oben erwähnten Herrn noch einmal zu bemühen).

Nun, aus diesem Zwiespalt befreit Sie jetzt die MIBA mit einem Bildbericht von einigen Sonderfahrten, die fast alle in letzter Zeit – also schon im TEE- und Intercity-Zeitalter – stattfanden. Derartige Fahrten werden – soweit das nicht „offiziell“ geschieht – meist von Ar-



Abb. 2. Um dieses Menschengedränge auf einer Modellbahn-Anlage „nachzustellen“ (was übrigens in der Praxis gar nicht so einfach ist), muß man schon tief in die Tasche greifen! Darüber hinaus beweist dieses Foto das rege Interesse der Bevölkerung an derartigen Sonderfahrten.

(Foto: S. Bufe, München)



Abb. 3. Ein ebenfalls buntgeschmückter, girlanden-
behangener Jubiläumzug aus der DDR; statt der
hier abgebildeten ehemals sächsischen Lok kann im
Kleinen natürlich auch eine T2 („Schwarze Anna“)
von Fleischmann oder eine der M+F-Oldtimer ein-
gesetzt werden! (Foto: K. Kroitisch, Saasen)

Abb. 4. Zur 650-Jahrfeier der Stadt Bochum war auch
ein Oldtimer-Zug bereitgestellt. Reizvoll ist auf die-
sem Bild der Kontrast zwischen der alten T3 und
der modernen Bahnsteig-Konstruktion. Den etwas
mißmutig dreinschauenden Eisenbahner zwickt viel-
leicht irgendwo seine historische Uniform.

(Foto: K. H. Sander, Bochum)

beitsgemeinschaften wie Eurovapor, dem BDEF
oder dem Eisenbahn-Kurier, um nur ein paar
zu nennen, organisiert. Der „Nutzeffekt“ für
uns Modellbahner liegt dabei hauptsächlich in
dem bunten „Sammelsurium“ von Fahrzeugen
verschiedener Epochen und Eigentumsverwal-
tungen (womit nicht gesagt sein soll, daß der-
artige Fahrten beim Großbetrieb keinen „Nutzwert“ hätten — im Gegenteil, denn sie verdeut-
lichen in gelungener Weise Tradition und Fort-
schritt des immer noch bedeutendsten Ver-
kehrsträgers Eisenbahn).

Die Anlässe der Fahrten sind dabei durch-
aus verschieden. Um Ihnen einige Anregungen
für eine evtl. Nachgestaltung zu geben, seien
hier die wichtigsten genannt. Außerdem kön-
nen Sie sich dann gleich diejenigen heraus-
suchen, die den Gegebenheiten Ihrer Anlage und
Ihren persönlichen Wünschen hinsichtlich der
Fahrzeugauswahl am meisten entsprechen.

1. Zunächst sind die sogenannten „Jubiläums-
fahrten“ zu erwähnen. (Abb. 1—4 u. Titelbild).





Abb. 5. Auch auf solche Weise, wie hier die „74“ vor dem „Abbelwoi-Express“ bei seiner Abschiedsfahrt, kann eine Lok (z. B. die Märklin-BR 74) geschmückt werden. Nicht nur die Hessen unter den MIBA-Lesern werden sich von einem so netten Motiv angesprochen fühlen. (Foto: R. Palm, Frankfurt/M.)

Unter reger Anteilnahme der Bevölkerung und meist mit viel „Trara“ der örtlichen Musikkapellen wird die Strecke, deren ... zighähriges Bestehen es zu feiern gilt, von einem Oldtimer-Zug befahren. Das ist u. E. der beste und einfachste Vorwand für den Einsatz von „uralten“ Zuggarnituren inmitten moderner Hochbauten, Containerzüge usw. Die Mini-Reisenden in Ihrem (womöglich schon „popfarbenen“) Fernschnellzug werden nicht schlecht staunen, wenn sie bei einer Durchfahrt auf dem Nebengleis des Bahnhofs plötzlich einen Dampfzug mit der „Schwarzen Anna“ oder der T 3 stehen sehen, umlagert von allerlei Preiser- und Merten-Schaulustigen! Nach dem Aufenthalt dampft das Zügle dann munter über die elektrifizierte Hauptstrecke, um sich im nächsten Ort vorzustellen — und alles ohne Stilbruch! Vollends in die „gute alte Zeit“ zurückversetzen können Sie sich, wenn Sie eine Szenerie nach dem Bild

auf S. 505 mit der Preiser-Serie Nr. 140 (Eisenbahner um 1860) gestalten. Sie merken schon, daß der Phantasie des Erbauers keine Grenzen gesetzt sind — unsere Bilder sind also nur als „Starthilfe“ und, falls notwendig, als Beweismittel (s. o.) zu verstehen!

2. Auch die Stilllegung einer Strecke (s. Abb. 5—7) ist oft ein Grund zu wahren „Volksfesten“, allerdings meist mit einem wehmütigen Beigeschmack. Von dem beliebten „Abbelwoi-Express“ von Frankfurt/M. nach Offenbach/M. sagte der hessische Volksmund:

„Er hat befördert groß und klein,
auch manchen voll mit Abbelwein!“

Man nehme also eine Märklin-BR 74, versee sie mit einem entsprechenden Schild, vergesse auch das „Bekränzen“ nicht, hänge ein paar alte Zwei- und Dreischser an — und dann fehlen nur noch die „irühlichen Zecher“ (Merten-Box 2318), die den Abschied von der geliebten Lokalbahn stilgerecht mit Abbelwoi feiern. Ebenfalls in diesen Bereich fällt die Umstellung des Dampfbetriebes und dessen Ersatz durch modernere Traktionsmittel. Mit wenig Mitteln kann so auf Ihrer Anlage ein „ganz normaler“ Dampfzug für eine kleine Auilockerung sorgen.

Abb. 6. Zwischendurch ein „Bonbon“ für die Straßenbahn-Freunde (damit auch die Besitzer einer Tram-Anlage nicht auf die Nachbildung einer Sonderfahrt verzichten müssen). Die Einstellung des Straßenbahn-Betriebes war 1967 den Westberlinern ein kleines „Volksfest“ wert (s. auch Heft 2/68, S. 53).

(Foto: P. Kobow, Berlin)

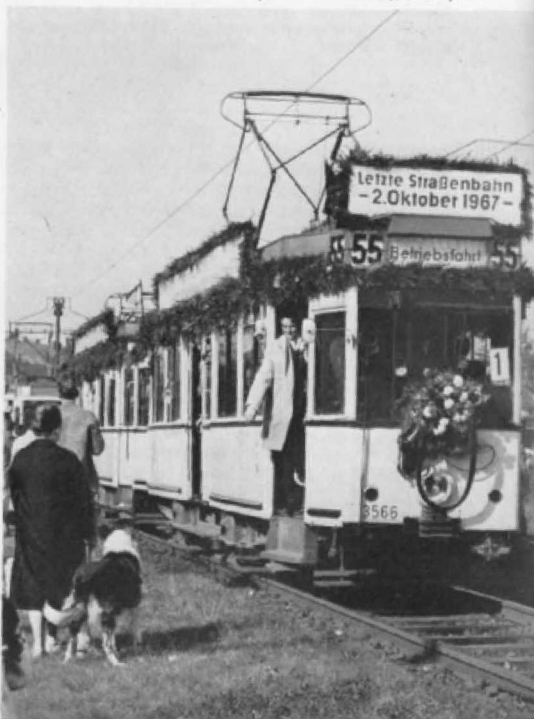




Abb. 7. Jedesmal drängt jung und alt zum Schienenstrang, wenn wieder „s' Dampfzüge" kommt. Hier ist es die Schmalspurlok „Rosa" der Nebenbahn Lauffen/N. – Leonbronn, bei der am 11. 5. 64 der Schmalspurbetrieb eingestellt wurde. Beachten Sie bitte die nette Dekoration der Lok und die Spruchbänder an den Wagenwänden!
(Foto: H. Moser, Bad Waldsee)

Abb. 8. Tatsächlich 1971 aufgenommen: die KL2 vor zwei Uralt-Personenwagen, auf Überführungsfahrt im Bahnhof Petershagen. Daß das Foto nicht gestellt ist und das Vorbild der diesjährigen M+F-Neuheit (s. Heft 3a/71, S. 197) noch heutzutage über die Schienen rollt, beweist nicht nur der Mercedes rechts am Bildrand, sondern auch der Bericht auf Seite 515!
(Foto: O. Kurbjuweit, Nienburg)

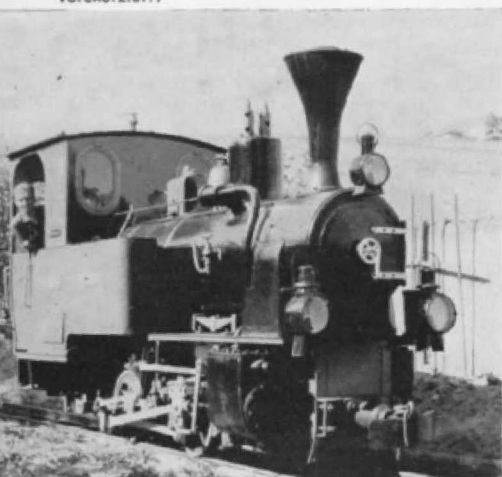




Abb. 9. Wahrlich ein Vorwand, der im Kleinen Tür und Tor für alle möglichen (und unmöglichen) ähnlichen Fälle öffnet.
(Foto: Dipl.-Ing. Bertram Schröter, Dortmund)

Abb. 10. Eine mehr als sonderliche „Bw-Außenstelle“, die für die „Speisung“ der Zillertaler Lok an den Gestaden der Ruhr angelegt wurde (und en miniature nicht minder originell wirkt)!
(Foto: Dipl.-Ing. Bertram Schröter, Dortmund)

Abb. 11. Und wenn noch weniger Platz vorhanden ist, genügt sogar ein Stück Gleis in einem Garten, auf dem man irgendeine nette, alte Lok wenigstens hin- und herfahren lassen kann — wie es hier im Großen Herr Helmut Strotjohann auf seinem Gartengrundstück in Johannisberg vorexzerziert!



3. Schließlich gibt es noch die „echten“ Museumsbahnen, also Strecken, auf denen ausschließlich historische Fahrzeuge verkehren (z. B. die Strecke Bruchhausen - Asendorf des DEV, s. a. Heft 5/69). Der DEV hat u. a. einen Wismarer Schienenbus und die Spreewaldlok 99 5633 — also Fahrzeuge, die offiziell längst ausgemustert sind — gerettet. Die neueste Erwerbung zeigt die Abb. 8: die K1 2 der ehem. Württemberg. Staatsbahnen, das Vorbild des M + F-Modells (s. a. S. 515), auf der Überführungsfahrt nach Bruchhausen-Vilsen. Sie können daher dieses Oldtimer-Modell (und entsprechende Wagen) ohne weiteres einsetzen; Begründung: Überführung zu einer (imaginären) „Museumsstrecke“!

Abb. 12. Der allerletzte Ausweg im bunten Strauß der Möglichkeiten: das Lokmodell auf einem Postament – wie hier die „Ausgemusterte“ in einer gepflegten Grünanlage auf dem Bahnhofsplatz in Waidhofen an der Ybbs (oder entsprechend den mannigfachen Beispielen in Heft 10/64, S. 440).

(Foto: F. Gebauer, Wien)

Wie man sieht, gibt es der Möglichkeiten gar viele, ein Lokmodell, das vielleicht nicht in den allgemeinen Rahmen paßt, in das man aber irgendwie „vernarrt“ ist, irgendwie fahrenderweise oder wenigstens als Statist auf der Anlage unterzubringen!



4. Vielleicht verspürt der eine oder andere Modellbahner einmal Lust, auch ausländische Bahnfahrzeuge auf deutschen Strecken einzusetzen. Dem Manne kann geholfen werden – so verkehrte z. B. vor einiger Zeit die Zillertalbahn im Ruhrgebiet. Das ist nicht etwa ein verspäteter Aprilscherz – die weltbekannte Schmalspurbahn aus Österreich dampfte vom 1.–9. Mai 1971 anlässlich einer Werbeveranstaltung durch Mülheim/Ruhr. Der „Freundeskreis Zillertalbahn“ hatte in den Ruhranlagen die Schienen verlegt, über die der kleine Zug dann seine Kreise zog (Abb. 9). Um den „Hunger“ der kleinen C 1-Maschine zu stillen, war sogar ein höchst originelles „Bw“ aufgebaut (Abb. 10).

Nun, wer sich bisher aus „thematischen Gründen“ scheute, auf seiner Anlage ausländische Fahrzeuge verkehren zu lassen, hat mit solch einem „Staatsbesuch“ einen ausgezeichneten Vorwand für den Einsatz von fremden Triebfahrzeugen, Wagen usw. Es braucht ja nicht gleich eine ganze Strecke zu sein – auch ein Motiv nach Abb. 10, etwa in einem Park aufgebaut, trägt sicher zur Belegung einer bisher ungenutzten Anlagenecke bei. Ein kleiner Gleisabschnitt, am Ende gesichert durch Schwellen und das Schutzhaltesignal Sh 2, dazu ein „Groß-Kohlebunker“ – fertig. Eine kleine Dampflok kann dann – evtl. automatisch – zur Freude der Schaulustigen hin und her dampfen.

An dieser Stelle noch ein Tip für die Liebhaber ausländischer Triebfahrzeuge: Es kommt immer wieder vor, daß auf DB-Gleisen (so z. B. auf der bekannten Versuchsstrecke Bamberg

– Forchheim) ausländische Bahnverwaltungen Testfahrten ihrer Lokomotiven durchführen oder daß in Deutschland gebaute Loks für Südamerika oder Afrika zunächst einige Versuchsfahrten auf Nebenstrecken in der Bundesrepublik absolvieren. Es ist Ihnen also durchaus erlaubt, etwa eine USA-Diesellok in einer Alpenlandschaft zu „erproben“.

5. Wären Sie auf die Idee gekommen, eine Dampflok in einem Vorgarten zu betreiben, d. h. auf einem Stück Gleis hin- und herzufahren? Nein? Auch das können Sie jetzt im Kleinen imitieren, im Hinblick auf Abb. 11. Denn Herr Strotzmann aus Johannesburg betätigt sich in seinem Garten auf einem kurzen Schienenstück als Hobby-Lokführer.

6. Zu guter Letzt noch ein Motiv für diejenigen, die noch weniger Platz investieren wollen: Ein „Veteran“ auf einem Postament, etwa nach Abb. 12 auf einem Bahnhofsvorplatz aufgestellt, tut es auch und ist mal etwas anderes als das gewohnte Reiterstandbild von „Hugo dem Verschleimten“.

Soweit also unser „Beweismaterial“ für alle möglichen Unmöglichkeiten. Hoffentlich warten Sie jetzt nicht mehr – da ja die warme Jahreszeit für die meisten Modellbahner gleichbedeutend mit „Saure Gurken-Zeit“ ist – auf das „Bau- und Bastellieber“, das Sie sonst erst im Spätherbst packt, sondern feiern möglichst bald auf Ihrer Anlage das 25-jährige Jubiläum der „Vicinal-Bahn von Hintertupling nach Kleinkleckersdorf!“ Ob dabei auch Sie zur Feier des Tages einen kräftigen „Schluck aus der Pulle“ zu sich nehmen, bleibt Ihnen natürlich selbst überlassen!

